

Großfeuer: Aussagen der Mädchen fragwürdig

Hinweise auf Brandstiftung zerschlagen?

Von unserem Redaktionsmitglied
Thomas Schrott

LUDWIGSHAFEN. Die Anhaltspunkte für eine Brandstiftung bei dem Ludwigshafener Großfeuer mit neun Toten schwinden offenbar. Keine Stellung nehmen wollte der Leitende Oberstaatsanwalt Lothar Liebig auf Anfrage zu Berichten des Südwestrundfunks (SWR), wonach die beiden Mädchen im Alter von acht und neun Jahren ihre Aussagen zurückgezogen hätten. Diese hatten angegeben, dass ein Mann im Treppenhäus gezündelt habe.

„Das ist unser schwierigstes Beweisstück. Die Ermittlungen sind in diesem Punkt noch nicht beendet“, sagte Liebig und verwies darauf, dass die türkischen Kinder nach dem Unglück traumatisiert seien. Hinzu komme, dass sie zunächst mit vielen Verwandten gesprochen hätten und erst dann mit den deutschen Ermittlern. Die Schilderungen müssten noch von einem psychologischen Gutachter bewertet werden. Vermutlich nächste Woche lege dieser ein Ergebnis vor, so Liebig weiter.

Bald alle Zeugen vernommen

Neben den beiden Mädchen, die zum Unglückszeitpunkt zu Besuch im Haus waren, gebe es keine weiteren Zeugen, die eine Brandstiftung beobachtet hätten. Drei türkische Kinder haben sich laut Liebig bei ihren Angaben auf Beobachtungen der beiden Mädchen gestützt. Die Vernehmungen der über 100 Zeugen werden bald beendet. Mitte nächster Woche soll der Bericht der Brandexperten vorliegen.

Angaben einer türkischen Tageszeitung, wonach Behörden in Ankara Kritik an den deutschen Ermittlungen geübt hätten, wies Liebig indes vehement zurück. „Es gab keine Vorwürfe und keinen Streit. Dies gilt auch für die vier türkischen Beamten, die in Ludwigshafen in die Ermittlungen eingebunden sind.“

Ausstellung: Historisches Museum der Pfalz eröffnet heute in Speyer eine Schau über die Krieger aus dem alten Japan

Sagenhafte Welt der Samurai

Von unserem Redaktionsmitglied
Simone Jakob

SPEYER. Durch einen grün leuchtenden Bambuswald führt der Weg in die Welt der sagenumwobenen Samurai: Bizarre Rüstungen, erschreckende Masken und wundervoll geschmiedete Schwerter warten im geheimnisvollen Dunkel. Hier präsentiert das Historische Museum der Pfalz in Speyer den Mythos der japanischen Krieger von 24. Februar bis 5. Oktober. In zwei Teilen zeigt eine bundesweit einzigartige Schau – die heute um 16 Uhr eröffnet wird – die faszinierende Kultur der Samurai, ihre wechselvolle Geschichte, Aufstieg und Niedergang.

„Kämpfer und Verwalter“

„Wir wollen nicht nur den reitenden Krieger vorstellen, sondern auch den Samurai (wörtlich Diener) als Privat- und Familienmenschen, als Förderer der Kunst, Schauspieler und Tee-meister“, erklärt Kuratorin Isabella Blank. „Ein Jahrtausend herrschten die Samurai über Japan, und sie prägen das Land bis heute“, betont die Japanologin. Mehr als 250 Leihgaben – darunter eine Originalrüstung aus Morioka – sowie Exponate aus europäischen Privatsammlungen ermöglichen den Besuchern einen Blick in das Leben, die Riten und Taten der adligen Schwertkämpfer. Neben Bewaffnung und Kampftechnik spiele die Gedankenwelt der Samurai zwischen Mythos und Realität eine wichtige Rolle. Hinter dem Bambuswald warten kunstvolle Rüstungen aus sich überlappenden Leder- oder Metallplättchen. Der besondere Schatz der Ausstellung ist die Rüstung „Nimaïdo gusoku“.

Kirschblüten auf dem Brustpanzer

Ihr farbenfroher, mit Kirschblüten verzierter Brustpanzer strahlt Überlegenheit aus und wiegt fast 30 Kilo. „Mit den gruseligen Masken wollten die Samurai ihre Feinde erschrecken und auch die eigene Angst ein wenig verstecken“, erklärt Mitarbeiter Lars Börner beim Gang durch die Ausstellung. Besonders angetan seien die Adligen von den langen Bärten



In gläsernen Vitrinen warten kunstvoll gewandete Figuren, Kampfschwerter (oben) und reich verzierte Helme. Unser Bild rechts unten zeigt einen um 1450 gefertigten Helm mit Takeda-Wappen aus Eisen, Gold, Silber, Lack und Leder.



der europäischen Seefahrer gewesen. „Deshalb haben sie Haare auf ihre Kriegsmasken geklebt.“

Im Schwerter-Saal ist hinter verschiebbaren Wänden die „Seele der Samurai“ verborgen. Hier erfahren Besucher, dass jene Krieger, die das Recht hatten, zwei Schwerter zu tragen, strengen Regeln unterworfen waren: Wer seine Klinge ohne Aufforderung des Gastgebers am Hofe des Kaisers zog, musste zur Wahrung seiner Ehre rituellen Selbstmord begehen. Riten wie diese und viele Krieger-Legenden lieferten den Stoff

für das „Nô“-Theater. Hier verwandelten sich die Angehörigen der obersten Gesellschaftsklasse mit Masken in anmutige Hofdamen oder weibliche Rachegeister.

Nebenan präsentiert ein Schattenspiel Szenen aus dem Samurai-Alltag. Eindrucksvoll zeigt die Teezeremonie, wie ihre Gesellschaftsordnung bis ins Detail durchstrukturiert war. Nach der Reise in die Vergangenheit erfahren Besucher, dass sogar die modernen Manga-Comics die alten Legenden der sagenhaften Krieger neu erzählen.

Begleitprogramm

■ Im Mannheimer „Cinema Quadrat“ ist von April bis September eine **Samurai-Filmreihe** zu sehen.

■ Jeden **Donnerstag um 19 Uhr** finden **Vorträge** statt, Start: **6. März**.

■ Ein **Begleitbuch** fasst auf **264 Seiten** die Geschichte der Samurai zusammen. Infos 06232/132 50.

■ Unter **www.museum.speyer.de** kann man sich den **Podcast** Making of „Samurai“ herunterladen.

Städtebau: Verkehrsminister Hering ist Trauzeuge

Brückenhochzeit über dem Rhein bei Worms

WORMS. Der Trauzeuge zur Brückenhochzeit kam nur ein paar Minuten zu spät, sodass die Zeremonie zügig über die Bühne gehen konnte. In einem symbolischen Akt legte der rheinland-pfälzische Verkehrsminister Hendrik Hering gestern Vormittag gemeinsam mit Bundes- und Landespolitikern sowie dem Wormser Oberbürgermeister Michael Kissel den letzten Betonstahl an Ort und Stelle. Am Mittag wurden schließlich die letzten zehn Kubikmeter Beton in die zwei Meter breite Lücke gegossen und die letzte feste Verbindung der zweiten Wormser Rheinbrücke geschaffen.

„Rheinland-Pfalz und Hessen sind über einen weiteren Brückenschlag miteinander verbunden, freute sich der Minister über das „Jahrhundert-Ereignis“. Die Brücke sei ein wichtiger Baustein zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung auf beiden Seiten des Rheins. Und sie werde die Verkehrssituation auf der Wormser Seite erheblich entlasten. Nach der Sommerpause werde das Bauwerk wohl für den Verkehr freigegeben werden, rechnet Hering.

Dann rollt der „Grenzverkehr“ zwischen beiden Bundesländern ausschließlich über die neue Straße, da die benachbarte Nibelungenbrücke von Grund auf saniert wird. Diese Arbeiten sollen 2011 beendet sein, sodass ab diesem Zeitpunkt der Verkehr vierspurig mit prognostizierten 25 000 Fahrzeugen täglich über beide Rheinbrücken rollen kann.

„Heute ist ein Tag zum Feiern“

Probleme gibt es indessen mit der Weiterführung der Straße auf hessischer Seite. Denn zu diesem Zeit-



Auch Minister Hering (rote Krawatte) schritt zum Lückenschluss. BILD: B.ZJ

punkt wird die Umgehungsstraße für den Lampertheimer Teil Rosengarten noch nicht gebaut, im schlimmsten Fall noch nicht einmal beschlossen sein. Diesen Umstand mochten der rheinland-pfälzische Verkehrsminister und auch der Wormser Oberbürgermeister nicht kommentieren. „Heute ist nicht der Tag, um Ungeduld zu äußern, sondern um zu feiern“, sagte Kissel.

Insgesamt kostet der Bau der neuen Rheinbrücke inklusive der Anschluss-Straßen rund 70 Millionen Euro. Allein die Brücke schlägt mit 16 Millionen Euro zu Buche. 60 Millionen Euro übernimmt der Bund, den Rest steuert die Stadt Worms bei. b/z

Einsatz: Eberbacher Polizei nimmt 20 mutmaßliche Rauschgift Händler fest

Drogen auf dem Spielplatz verkauft

EBERBACH/EDENKOBEN. Die Eberbacher Kriminalpolizei hat einen florierenden Rauschgift-Händler-Ring aufzudecken lassen. Nach monatelangen Ermittlungen nahmen die Fahnder 20 Personen fest und leiteten 55 Verfahren gegen Verdächtige ein. Auch im pfälzischen Edenkoben ging der Polizei ein mutmaßlicher Drogendealer ins Netz.

„Durch die laufenden Ermittlungen ist es gelungen, das Dunkelfeld der Eberbacher Drogenszene aufzu-

hellen“, so ein Polizeisprecher. Die Verbindungen der mutmaßlichen Drahtzieher zogen sich demnach bis in den östlichen Rhein-Neckar-Kreis und den Neckar-Odenwald-Kreis.

Dreh- und Angelpunkt der Nachforschungen war ein 19-Jähriger aus Eberbach, der in seinem Wohnort laut Polizei einen schwindehaften Handel mit Haschisch, Marihuana und synthetischen Drogen betrieb. Das Rauschgift verkaufte er auch an Jugendliche auf Schulhöfen und

Kinderspielplätzen. Während der 19-Jährige im September 2007 festgenommen wurde, gingen fünf Lieferanten und Kunden zuvor ins Netz der Ermittler. Einer von ihnen wurde bereits zu drei Jahren Haft verurteilt.

In Edenkoben schnappten Beamte einen 42-Jährigen, der seit mindestens einem Jahr in dem Pfälzer Weinort einen erfolgreichen Handel mit Marihuana betreiben soll. Auch sein Hauptabnehmer wurde auf frischer Tat festgenommen. sin

Unfall: Frau überschlägt sich mit ihrem Auto mehrfach

35-Jährige stirbt auf B 9

BELLHEIM. Bei einem Verkehrsunfall auf der Bundesstraße 9 bei Bellheim ist eine Frau ums Leben gekommen. Wie die Polizei gestern mitteilte, war die 35-Jährige aus Gernersheim am Donnerstagabend mit ihrem Auto in nördlicher Richtung unterwegs, als der Wagen in Höhe der Abfahrt Bellheim-Süd aus noch ungeklärter Ursache ins Schleudern geriet und sich mehrfach überschlug. Die Frau wurde durch die Heckscheibe aus dem Fahrzeug geschleudert und erlag noch vor Ort ihren Verletzungen. Sie war vermutlich nicht angeschnallt. Das Auto erlitt einen Totalschaden. Die B 9 war für drei Stunden in Richtung Norden gesperrt, auf der Umleitungsstrecke kam es zu Verkehrsbehinderungen. Während der Unfallaufnahme ereigneten sich zwei Auffahrunfälle, bei denen ein Schaden von 10 000 Euro entstand. kjs

Medienpreis: Tennisstar erhält Auszeichnung / Besuch wohl auch in der Heimatgemeinde

Ehrung für Brühls „Gräfin“

Von unserem Redaktionsmitglied
Martin Geiger

BRÜHL. Brühl ist nicht nur eine liebenswerte kleine Gemeinde südlich von Mannheim, sondern spätestens seit den einmaligen sportlichen Erfolgen seiner bekanntesten Tochter Stefanie – besser bekannt als Steffi – auch eine „Grafenschaft“. Und an diesem Wochenende ist, wie Bürgermeister Dr. Ralf Göck es auszudrücken pflegt, mal wieder „Steffi-Zeit“. Denn am Sonntag erhält die ehemalige Weltklasse-Tennispielerin gemeinsam mit ihrem Ehemann Andre Agassi in Baden-Baden den Deutschen Medienpreis 2007 – und nutzt wohl die Gelegenheit, um mal wieder in ihrer Heimatgemeinde vorbeizuschauen.

„Natürlich wird sie kommen und hier auch mal ihren Vater treffen“, bestätigt Göck. Wo und wann das sein wird, kann und will er aber nicht verraten – immerhin soll es ein Fa-

milientreffen werden und keine Massenversammlung. Die Wahl-Amerikanerin komme regelmäßig zu Besuch in die Region, berichtet der Bürgermeister, was bisweilen zu ziemlich lustigen Begegnungen führe: „Da ist zum Beispiel ein Kioskbetreiber schon mal überrascht, wenn sie plötzlich am Hähnchenstand steht und zwei Halbe und Pommes bestellt.“ Auch meldeten sich manchmal verdutzte Bürger im Rathaus und erzählten, sie hätten eben „die Steffi“ auf dem Spielplatz getroffen.

Die Bürger der Gemeinde seien immer noch sehr gut auf die berühmte 38-Jährige, die 1999 zur Sportlerin des Jahrhunderts gewählt wurde, zu sprechen, erzählt Göck. „Deshalb sind wir stolz darauf und freuen uns, dass sie den Medienpreis erhält.“ Die Begründung liefert er gleich mit: „Sie ist immer auf dem Boden geblieben und nach wie vor ein Vorbild für viele andere.“

AUS DER REGION

Lagerhalle brennt aus

EDENKOBEN. Eine Lagerhalle ist in der Nacht zum Freitag in Maikammer ausgebrannt. Dabei entstand ein Schaden von 60 000 Euro. Wie die Polizei mitteilte, waren in der Halle Möbel, Maschinen und ein Schmalspurtraktor untergestellt. Verletzt wurde niemand. Die Brandursache war zunächst noch unklar. kjs

Lkw mit defekten Bremsen

WATTENHEIM. Auf der A 6 bei Wattenheim ist ein überladener Lkw aus dem Verkehr gezogen worden. Das Gespann war nach Angaben der Polizei fast sechs Tonnen zu schwer. Auch die Bremsen funktionierten nicht mehr einwandfrei. Die Weiterfahrt wurde untersagt. kjs

Ehre für den Riesling

NEUSTADT. Der Riesling ist zum zweiten Mal nach 2000 in der Pfalz zur „Rebsorte des Jahres“ gekürt worden. „Rieslingweine sind einzigartig wandlungsfähig“, begründete der Vorsitzende der Pfalzwein-Werbung, Edwin Schrank. Der edle Tropfen begeistere als modern-schlanker genauso wie als fülliger, säurebetonter Wein. Die Vorzeigerebsorte wächst auf fast 520 Hektar; schätzungsweise stehen zwanzig Millionen Rieslingstöcke derzeit in der Pfalz. Die Kür der Rebsorte des Jahres erfolgt jedes Jahr zur „Pfälzer Wein- und Sektmesse“. Vom 18. bis 20. April präsentieren 80 Weingüter in der Salierhalle Bad Dürkheim die Schätze aus ihren Kellern. miro

ME SSE

Aus- und Weiterbildung

In der Messe Sinsheim öffnet am Samstag, 23. Februar, von 9 bis 16 Uhr eine Lehrstellen- und Weiterbildungsbörse. Besucher können sich bei über 70 Teilnehmern aus Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistung in Halle 5 aus erster Hand informieren. Eintritt frei.

Badewanne gestohlen

LAMBSHEIM. Eine 80 Kilo schwere Emaille-Badewanne ist über Nacht aus einem Garten im pfälzischen Lambsheim gestohlen worden. Sie wurde verwendet, um Regenwasser aufzufangen. Die Diebe brachen das Gartentor auf und hatten es laut Polizei vermutlich auf den Wert des Altmetalls abgesehen. Er liege bei rund 15 Euro. miro

Misslungene Abschiebung

NECKARGEMÜND. Ein Polizist ist beim Versuch der Abschiebung eines spanischen Ehepaares in Neckargemünd verletzt worden. Die Beamten hatten gestern Morgen die verbarrikadierte Wohnungstür einen Spalt geöffnet, als der Spanier dem 51-Jährigen mit einer Stehlampe auf den Kopf und ins Gesicht schlug. Die Abschiebung wurde laut Polizei abgebrochen. Der 67-Jährige muss mit einem Verfahren wegen Körperverletzung und Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte rechnen. kjs



Hat gut lachen, immerhin wird sie geehrt: die Brühlerin Stefanie Graf. BILD: DPA